

Abschlussbericht zum Lektüreprojekt zum Buch „Krummer Hund“ von Juliane Pickel

Gymnasium: Lycée Pasteur in Neuilly-sur-Seine (Frankreich)

Schuljahr 2022-2023

Stufe: 12. Klasse

Deutschlehrerin: Frau C. Schöne

Überlegungen im Vorfeld

Nachdem ich mit meinen beiden diesjährigen 12. Klassen jeweils in der 10. Klasse eine vereinfachte Version des Buches „TSHICK“ von Wolfgang Herrndorf und in der 11. Klasse eine DAF-Version der Biographie von Sophie Scholl gelesen hatte, habe ich beschlossen, die Schüler mit einem Buch in Originalfassung zu konfrontieren. Ziel war es, ihnen zu zeigen, dass ihre Deutschkenntnisse in der (französischen) Abschlussklasse es ihnen absolut ermöglichen, einen ausreichenden Zugang zu einem für Muttersprachler geschriebenen Buch zu bekommen.

Meine Wahl fiel auf das Buch „Krummer Hund“ von Juliane Pickel, da es nicht nur zur Förderung der Lesekompetenz der Schüler geeignet schien, sondern auch die Möglichkeit einer Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt bot und ich bei der Arbeit mit den Schülern nach zwei eher rezeptiv gestalteten Unterrichtseinheiten in den vorhergehenden Klassen dieses Mal einen kreativen Umgang mit dem Text in den Mittelpunkt stellen wollte.

Durchführung des Lektüreprojekts

Die Lektüre des Buchs „Krummer Hund“, ist begleitend zu einer Erarbeitung des Themas „Jugendliche in Deutschland“ durchgeführt worden. Dabei ging es darum, die Schüler mit der augenblicklichen Situation der Jugend in Deutschland bekannt zu machen, auf deren Engagement, deren Sorgen und Werte einzugehen, aber auch auf deren Proteste.

Die Lektüre des Buches ist in etwa 10 Unterrichtsstunden durchgeführt worden, größtenteils in der Schule. In der 10. und 11. Klasse hatte ich mit den beiden betroffenen Klassen bereits gute Erfahrungen mit dem Lesen als kollektivem Erlebnis gemacht und während es in den vorhergehenden Klassen eher um Textverständnis gegangen war, konnten wir dieses Mal die Diskussion und Interpretation bestimmter Textstellen direkt mit der Lektüre verbinden. Da es sich bei meinen Klassen zwar um gute bis sehr gute Schüler handelt, sie jedoch Deutsch als zweite Fremdsprache mit zwei Wochenstunden lernen, war der für Muttersprachler geschriebene Text allerdings oftmals eine Herausforderung und waren Vokabelhilfen und weitere Erklärungen notwendig. Die vollständige Lektüre des Buches war daher nicht möglich und ich hatte im Vorfeld einige Kapitel streichen müssen.

Nichtsdestotrotz haben sich die Schüler ein umfassendes Globalverständnis der Geschichte erarbeitet und sind wir im Unterrichtsgespräch besonders auf die Gewaltausbrüche des Protagonisten sowie den Umgang mit dieser Gewalt eingegangen.

Die Gewaltausbrüche waren dann auch der Ausgangspunkt für die kreative Auseinandersetzung der Schüler mit den Themen Krise und Gewalt. Während die Sicherung des Textverständnisses über vorgegebene Formen wie Mindmaps mit Schlüsselwörtern sowie Zeichnungen der verschiedenen Figuren erfolgte (siehe Anhang 1), konnten die Schüler die Form ihrer kreativen Arbeit frei wählen. Entstanden sind Gedichte, Zeichnungen, Bilder und eine Geräuschkulisse (siehe Anhang 2 und 3).

Begleitend zur Lektüre ist auch die Vorbereitung der Begegnung mit der Autorin erfolgt. Besonders die Schüler, die nicht für eine kreative Auseinandersetzung mit dem Text zu begeistern waren, haben in eigenständiger Arbeit eine Themen- und Fragenliste erstellt, die die Basis unseres Treffens bilden sollte (siehe Anhang 4). In der Hand der Schüler lag ebenfalls die materielle Vorbereitung des Treffens: die Auswahl des Raumes, dessen Dekoration mit ihren Arbeiten, sowie die Planung des Ablaufs der Begegnung.

Das zweistündige Treffen am 10. Mai 2023 war für viele Schüler sicherlich der absolute Höhepunkt des Lektüreprjekts. Die Klassen haben nicht nur Fragen zum Beruf des Schriftstellers, zum Schreiben sowie zum Buch „Krummer Hund“ gestellt und mit Frau Pickel diskutiert, sondern haben der Autorin auch ihre Werke vorgestellt und hatten die Gelegenheit, sich ihre Bücher signieren zu lassen.

Da wir unsere Lektüre zum Zeitpunkt des Treffens noch nicht beendet hatten, haben die Schüler im Nachhinein noch einen Brief an Frau Pickel geschrieben, um sich noch einmal zu bedanken und zwei weitere Fragen zu stellen.

Bilanz

Die Bilanz des Projekts ist eine absolut positive. Die Schüler haben bei unserer abschließenden Bewertung des Projekts klar geäußert, dass die Lektüre ihre sprachlichen Kenntnisse deutlich verbessert hat (besonders im Bereich des Wortschatzes) und das Projekt als solches unbedingt mit ihnen folgenden Klassen ebenfalls durchgeführt werden sollte. Das Treffen mit Frau Pickel wurde als sehr schön und bereichernd empfunden, sowohl thematisch gesehen (einige Antworten, besonders im Hinblick auf den Beruf des Schriftstellers haben die Schüler sehr überrascht), als auch sprachlich und menschlich, da sehr viele Schüler positiv hervorgehoben haben, dass sie problemlos mit der Autorin kommunizieren konnten und die Autorin sich sehr auf sie eingelassen habe.

Auch von Lehrerseite ist die Bilanz sehr gut. Die Kreativität, die die Schüler bei der Fertigstellung ihrer Arbeiten zum Roman an den Tag gelegt und die Eigenständigkeit, mit der sie das Treffen mit Frau Pickel vorbereitet haben, dürfen als Beweis dafür

gesehen werden, dass die Schüler sich stark in das Projekt eingebracht haben. Die Fragen der Schüler und ihre Diskussionsbeiträge bei der Begegnung mit der Autorin können darüber hinaus als Sicherung eines sehr zufriedenstellenden Leseverständnisses gewertet werden. Diesbezüglich kann auch erwähnt werden, dass Frau Pickel bei unserem Treffen erfreut die tiefergehende Auseinandersetzung mit ihrem Text zur Kenntnis genommen und im Gespräch mit den Schülern positiv hervorgehoben hat.